

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rb. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
pr. Post:  
Inland, vierteljährlich Rb. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
Ausland, vierteljährlich Rb. 3.30, monatlich Rb. 1.20 incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**  
Dzielnas (Bahns) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

**Premjum 25%**  
DOM HANDLOWY  
**D. A. i G. Dementjewowi Sk-a**  
Herbata, Kawa, Kakao,  
Chińskie, Japońskie i t. p. przedmioty

**MEBLE BAMBUSOWE**  
Z powodu wielkiego potrzebowania naszej herbaty w Królestwie  
Polskiem zostaliśmy zmuszeni otworzyć filje naszego domu han-  
dlowego w **Warszawie**, gdzie, jak i w innych okładach naszych  
będziemy takową sprzedawać detalicznie po cenach hurtowych; dla-  
tego też każdy, kupi ją u nas herbatę albo kawę syskuje 25%,  
które wydaje się herbata, kawa lub innymi przedmiotami jako  
**PREMIUM.**  
Kantor i Skład w Odessie.  
Komisjonerzy:  
w Jokohamie, Kobe (Japonja), w Chańkou i  
Fudzou (Chiny), w Kolombo (Ceylon).

- SKŁADY:**
- |   |                     |
|---|---------------------|
| 1) Warszawa, ul. Marszałkowska,<br>dom Tow. Ubezpiec. Rosja | 8) Ekaterynosław    |
| 2) Odessa.  | 9) Rostów nad Donem |
| 3) St.-Petersburg   | 10) Nowoszerkask    |
| 4) Jalta  | 11) Charków         |
| 5) Nikolajew  | 12) Platigorsk      |
| 6) Chersoń  | 13) Tyńlis          |
| 7) Elizawetgrad   | 14) Kijów           |
|   | 15) Ekaterynodar.   |
- UWAGA.** Każdy kupujący 1 funt herbaty za 2 ruble,  
otrzymuje jako premjum ładną porcelanową herbatnicę.

**Prämie 25%**  
Das Handelshaus  
**D. A. und G. Dementjew & Co.**  
**Thee, Kaffee, Cacao**  
chinesische, japanische und d. gl. Gegenstände

— sowie —  
**Bambus-Möbel.**  
Infolge der großen Nachfrage im Königreich Polen nach unserem  
Thee, haben wir uns veranlaßt, eine Filiale unseres Handelshauses in  
Warschau zu eröffnen, wo wir, wie in allen unseren Niederlagen, den  
Thee an détail zu engros-Preisen verkaufen. Jeder Käufer gewinnt somit  
bei Ankauf von Thee oder Kaffee in unseren Niederlagen 25%, welche  
in Thee, Kaffee oder anderen Gegenständen  
**als Prämie**  
verabreicht werden.  
**Comptoir und Niederlagen in Odessa.**  
**Commissionäre:**  
in Yokohama, Kobe (Japan), Hankau, und Fud-  
schou (China) und in Colombo (Ceylon).

- Niederlagen:**
- |   |                    |
|---|--------------------|
| 1) in Warschau, Marszałkowska-Straße,<br>im Gebäude der Affenwarengesellschaft<br>„Woffija“ | 8) Ekaterinoslaw   |
| 2) Odessa   | 9) Rostow a. Don   |
| 3) St. Petersburg   | 10) Nowoscherkassk |
| 4) Jalta  | 11) Charkow        |
| 5) Nikolajew  | 12) Platigorsk     |
| 6) Cherson  | 13) Tyńlis         |
| 7) Elizawetgrad   | 14) Kijew          |
|   | 15) Ekaterinodar.  |
- Anmerkung. Beim Ankauf von 1 Pf. Thee für 2 Rbl.  
erhält der Käufer als Prämie eine schöne Porcellan-Theebüchse.

**Lei-**  
obte Sommer-Jacke v. Rbl. 3.50, Hav-lock v. Rbl.  
7.50 b's 14 —, Herrenanzüge v. 12.50 bis 28 —,  
Kovarkostime à 10.35, weiße Westen à 3 Rbl.,  
einzelne Bekleidungsgegenstände von Rbl. 4 bis 8,  
**Schüler-Anzüge** für städtische Lehranstalten  
von Rbl. 5 bis 11, Knabenanzüge von Rbl. 4 —  
bis 8.75, Knabenwaschanzüge aus Prima-Leinen von  
Rbl. 3.75 bis 5.75, Knabenmäntel von Rbl. 5 —  
bis 6.50.  
Umtausch jederzeit gestattet.  
Für Maass-Bestellungen speciell feines Stofflager.  
Herren- und Knaben-Kleiderhaus  
**Emil Schmechel,**  
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 98.

**Zakład Stolarski i  
Magazyn Mebli  
MAKSYMILJANA KALMUS**  
Marszałkowska № 149 róg Próznaj  
w Warszawie.

**Dr. A. Grosplik**  
Spezialarzt für  
Haut-, venerische und Geschlechtskrank-  
heiten  
Ceglinastrasse Nr. 28 (Ecke Zachodniestr.)  
8—11 morgens; 5—8 abends; Damen 3—4.

**Dr. Littauer**  
Spezialarzt für  
— Haut- und Geschlechtskrankheiten —  
Petrikauer Strasse Nr. 24,  
zu sprechen: bis 10 Uhr Morgens, 3—5 Nachm.  
7—8 Abends.

**Corset-Fabrik  
Aux quatre Saisons**  
Warschau, Wierzbowa 6,  
Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt  
gebracht.

**R. Freisman, (Apothek M. Spokorny)**  
empfiehlt:  
**KUR-KEFIR.**  
Anerkanntes Nahrungs- und Kräftigungs-Mittel.  
Telephon Nr. 190. Telephon Nr. 190.

**Warschauer chemische Wäscherei, Färberei  
und künstliche Stopferei  
WŁADYSŁAWA PIETKI**  
unter der Firma  
**„HELENA“**  
Lodz, Petrikauer-Straße № 111, Telephon № 851.  
Nebennimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardi-  
nen, Portièren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekatieren von die Stoffen zu ermäßigten  
Preisen.  
Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden.

**JAROSLAWER MAGASIN,**  
17 Petrikauer-Straße 17  
Wegen Umzuges veranstalte ich einen großen Ausverkauf  
sämtlicher auf Lager befindlicher Artikel,  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wegen Umbau und Renovirung unseres Locals  
befindet sich die Niederlage unserer Fabrikate jetzt  
**Petrikauerstraße № 6,**  
im Hause der Herren Hielle & Dietrich.  
Hochachtungsvoll  
Aktien-Gesellschaft der Warschauer Teppichfabrik  
Vertreter: A. Marcus und L. Grünfeld.

Amateure der vorzüglichen Papierrosen  
**„KOMETA“**, 10 Stück 6 Kop.  
werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiketten, ersucht,  
ihre Augenmerk auf die Firma der Fabrik  
**W. J. ASMOŁOW & Co.** zu richten.

**Die Conditorei von J. Szmagier**  
Petrikauer-Straße 28  
empfiehlt dem geehrten Publikum ihre beiden Filialen und Milchgeschäfte in den Orten: in der Siegelstr.  
neben der Reichsbank unter der Firma SIELANKA und im Garten des Commis-Bereichs, wo saure und  
süße Milch, Schmand, Kaffee, Thee, Chocolade, verschiedene Kuchen, Butterschnitten, Brod, Semmeln, gefochte  
Eier, Geheer, Eierpfaffen, Sodawasser, Limonade, Orangeade, Eiskaffee, Eis etc. etc. verabreicht werden.  
In **Garten des Commis-Bereichs** finden jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,  
um 7 Uhr Abends **Concerte** statt, unter Leitung des Kapellmeisters Chodkowski.  
In „Sielanka“ finden täglich **Concerte** des polnischen Quartetts statt.

**Dr. Leon Silberstein,**  
Special-Arzt für Haut-, Geschlechts-  
und venerische Krankheiten.  
Sprechstunden: 8—10, 1—2 u. 6—8 Uhr,  
Damen von 5—6 Uhr Nachm. Son- u. Feiert-  
tags Sprechst. v. 8—11 f. u. 2—6 N. Evan-  
gelicka-Strasse Nr. 7.

**Kinderarzt  
Dr. A. Maszlanka**  
Dzielnas Nr. 3 (2. Etage)  
Empfangsstunden bis 10<sup>1/2</sup> Vormittags und von  
4—6 Nachmittags.  
Schuppoden-Anspruch.

# Von der Staatsbank.

## Bekanntmachung.

Die Staatsbank bringt zur Kenntniz der Inhaber von Billeten der 5%, Inneren Prämienanleihe vom Jahre 1864, daß die 71. Amortisations-Ziehung der Billete dieser Anleihe am 1. Juli a. e. um 2 Uhr Nachm. vom Conseil der Bank, in Gegenwart der Herren Deputirten des St. Petersburger Stadtrates und der Börse, vollzogen werden wird.

Eine Prämien-Ziehung findet an diesem Tage, gemäß den Regeln der Anleihe, nicht statt.

Der Dirigirende: **E. Pleske.**

Vom 1./14. Juli 1900 wird sich meine Wohnung an der Petrikauerstr. 88, vis-à-vis Petersilge's Neubau befinden.

### Zahnarzt

# R. RITT.

**Dr. S. Krukowski,**  
Spezialarzt  
für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,  
empfängt täglich von 9<sup>1/2</sup>—11 Vormittags und  
4—7 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Strasse 123, Haus Wajdyslawski.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium  
von  
**Dr. St. Serkowski**  
Petrikauer Str. 120  
Untersuchungen für ärztliche Zwecke (Harn-,  
Sputum-, Frauenmilch-Analysen etc.)  
Hygienische Untersuchungen von Wasser, Eis,  
Luft, Mineralwässern, Bier, Nahrungs- und Genuß-  
mitteln (Butter, Milch, Gebäck u. s. w.) Unter-  
suchungen von Seife, Kerzen, Kapiten, gefährlichen  
Stoffen sowie von anderen täglichen Gebrauchs-  
gegenständen.

**Dr. Wincenty Gajewicz**  
choroby WEWNĘTRZNE i  
DZIECIENNE.  
Nowy Rynek № 5, dom p. Luby.

**Dr. med. Goldfarb**  
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
venereische Krankheiten,  
Zawadzka-Strasse Nr. 18  
(Ede Wulczanska Nr. 1), Haus Grodensti.  
Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u.  
6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr  
Nachm.

**Dr. A. Sołowieczyk**  
Spezialarzt für  
Kinder- und Innere Krankheiten  
Petrikauer-Strasse Nr. 115  
1. Etage.  
Sprechstunden 9—10 Früh u. 3—5 Nachmittags

**Zahn-Arzt**  
**B. von Brzozowski**  
wohnt Petrikauer-Str. 26, im Hause der Gedei-  
der Schroeter, neben der Conditoren des Herrn  
Schmagier.

**Zahn-Arzt**  
**E. Lebedinska**  
Klombiren, künstliche Zähne.  
Vom 1. Juli 1. S. Ecke Petrikauer-Strasse und  
Meyers-Passage.

**Nervenarzt**  
**Dr. B. Eliasberg**  
Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,  
Rheumatismus etc.  
Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags  
und von 3—5 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Strasse Nr. 66.

**Dr. U. Goldblatt**  
Augenarzt am  
Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria  
Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich  
von 8—11 Uhr Morgens. Privatsprechstunden von  
11—1 und 4—6 Uhr.  
Petrikauer-Strasse 17.

**Künstliche Zähne**  
mit und ohne Gaumen, Klombiren kranker Zähne  
im zahnärztlichen Kabinett  
von  
**M. L. Aronson,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 101, vis-à-vis Heinzei.

**Dr. A. Poznański,**  
empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke  
von 9—10 Vor- und 5—7 Uhr Nachm. Petri-  
kauer-Strasse Nr. 76, Ecke Meyers Passage.

## J u l a u d.

### St. Petersburg.

— Die Reichseinnahmen und Ausgaben in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres stellten sich nach dem Bericht des Finanzministeriums, wie folgt: Einnahmen, ordentliche: 369,038 Millionen Rbl. (gegen 385,400 Millionen Rbl. im Vorjahre), außerordentliche: 0,591 Millionen Rbl. (gegen 20,142 Millionen Rbl. im Vorjahre). Ausgaben, ordentliche: 356,923 Millionen Rubel (gegen 323,950 Mill. Rbl.), außerordentliche: 36,911 Millionen Rbl. (gegen 66,945 Rbl. im Vorjahre).

— Die Ausgaben der Exploitation der Kronseisenbahnen beliefen sich auf 209,901,520 Rbl. gegen 196,079,225 Rbl. im Jahre 1898. In dem Berichtsjahre waren mithin die Ausgaben um 13,822 Millionen Rbl. größer und in dieser Summe ging fast der ganze Zuwachs der Einnahmen auf. Was speziell die Sibirische Eisenbahn anbelangt, so betragen die Einnahmen 14,186,891 Rubel und die Ausgaben 14,928,467 Rbl., d. h. um 741,000 Rbl. mehr als die Einnahmen. Die Ausgaben vergrößerten sich hauptsächlich infolge der Vertheuerung des Heizmaterials und höherer Ansprüche der Traktion.

— Ein notwendiges, nützliches Gesetz ist in Sibirien einzuführen vergessen worden. Mit dem Bau der Sibirischen Eisenbahn entstand in den Umgebungen der Bahnhöfe das Jagdgewerbe, welches man bis dahin in Sibirien nicht kannte. Kein Gesetz, keine Maßregel legte den Bauern im Vertheilen von Wägen und Thieren Beschränkungen auf und jetzt sieht man, wie groß der Verlust ist. In dem Landstrich der Eisenbahn verliert sich von Jahr zu Jahr der Wildreichtum und in der Umgegend von Tomsk, die noch kürzlich an Jagdtieren so reich war, ist Alles abgegriffen, auf die Märkte gebracht und verkauft. Früher, als jeder Einwohner nur für seinen eigenen Bedarf Wild schoss, schien die Erstreckung des Jagdgesetzes auf Sibirien zwecklos, wogegen das jetzt unbedingt notwendig ist.

— In Petersburg wurde dieser Tage nach dem „Hos.“ ein Mann unter dem Verdacht verhaftet, Mitschuldiger der Gauner zu sein, welche auf Grund gefälschter Kreditbriefe der Firma Bawelberg und Co. in Berliner Banken Geld gehoben haben. Im Bankhaus Mendelssohn und Co. in Berlin erschien vor Kurzem eine Dame und erhob auf einen Kreditbrief 25,000 Mark. Bald darauf wurde in der Deutschen Bank ein Kreditbrief, ebenfalls von Bawelberg, über 15,000 Mark vorgewiesen, der ohne Weiteres honorirt wurde. Als Bawelberg in Petersburg von den beiden Berliner Banken darüber informiert wurde, daß für seine Rechnung 40,000 Mark gegen Kreditbriefe ausgezahlt seien, kam die Gaunerei heraus, und die oben erwähnte Verhaftung soll mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang stehen.

**Moskau.** In dem Prozeß Mamontow wurde durch Zeugenansagen festgestellt, daß Mamontow die ostsibirischen Fabriken vor ihrer Besitzergreifung durch Ausländer gerettet und dafür ungeheure Summen vorausgabte. Der Anwalt Mamontows, Ignatjew, gab an, daß er für Rechnung Mamontows im Laufe von 18 Jahren 140 Millionen Rubel ausgezahlt habe. Bezüglich der Verschleuderung der geliehenen Tretjakowschen Rente im Betrage von 400,000 Rbl., bemühte sich die Vertheidigung nachzuweisen, daß die Abmachung mit Tretjakow als ein Darlehen anzusehen sei und daher nichts Kriminelles enthalte. Die Majorität der Zeugen sprach sich sehr günstig über Mamontow aus.

— Am 24. Juni reisten mit dem Sibirischen Schnellzuge der Moskau-Karlsruher Bahn gegen fünfzig Officiere aus den Truppenteilen der Moskauer Garnison und anderer Militärbesatzungen über Irkutsk nach Port Arthur und in den Prämien-Militärbezirk ab. Mit demselben Zuge reiste auch der am Tage vorher aus St. Petersburg eingetroffene Generalleutnant v. Niedermüller dahin ab. Zur Abreise der Officiere hatte sich ein sehr zahlreiches Publicum auf dem Bahnhof eingefunden.

**Sümpferopol.** Gouvernment Laurien. Abreise von Officiere nach dem fernen Osten. Am 17. Juni a. St. um 11 Uhr Abends versammelten sich auf dem Bahnhofe zum Abgange des Courierzuges alle Officiere der örtlichen Garnison mit einem Musikcorps, um ihnen nach dem fernen Osten abreisenden Kameraden Kranz, Sidorowitsch, Schukowitsch und Giers das Geleit zu geben. Diese Officiere sind in Regimenten übergeführt, welche gegenwärtig gegen die Rebellen in China kämpfen. Am Tage vorher war den abreisenden Officiere im Lager ein Abschiedsessen gegeben worden, welchem der Georgsritter Generalmajor Baranow,

Commandirender der 13. Artilleriebrigade, beiwohnte. General Baranow brachte einen Toast auf die abreisenden Officiere aus und wünschte ihnen Glück auf den weiten Weg und ihre fernere Dienstlaufbahn. — Der Zug setzte sich unter den Klängen eines Marsches und unter brausenden Hurrahrufen der Officiere und der zahlreich versammelten Freunde und Bekannten der abreisenden Officiere in Bewegung.

**Odesa.** Acht Officiere der Odesaer Garnison sind dieser Tage zur Verstärkung des Officierbestandes der russischen Truppen in China aus Odesa abgereist. Die Officiere der in Odesa stationirten Truppenteile veranstalteten zu Ehren der abreisenden Kameraden eine Abschiedsfeier. Außer diesen Officiere sind noch die Secondelieutenants Wrablewski vom 57. Modlinschen, Stankewitsch vom 59. Kubinschen und Sogounikin vom Samosytschen Infanterieregiment in den fernen Osten abcommandirt worden. Sie reisen per Eisenbahn nach Ghabarowsk und begeben sich von dort in die betreffenden Truppenteile in China. Die Mehrzahl der in den fernen Osten abcommandirten Officiere hat erst vor einigen Jahren den Curfus einer Militärlehranstalt absolvirt.

**Omsk, Kalmulinsk-Gebiet.** Anhaltende Dürre und große Hitze machen im ganzen Rayon von Omsk alle Aussichten auf eine Heu- und Korn-ernte zu nichte; die Nomaden hegen Befürchtungen für ihren Viehbestand. Der Handel stockt, die nothwendigsten Lebensmittel und Brennholz sind kolossal im Preise gestiegen.

## Aus der russischen Presse.

— Die Antwort der russischen Regierung auf das Anerbieten Japans, größere Truppenmassen nach China zu senden, wird von den „Bapax. Bdz.“ als eine Thatfache von ungeheurer Bedeutung bezeichnet, welche zugleich eine Widerlegung der von englischer Seite ausgesprochenen Gerüchte gespannter Beziehungen zwischen Japan und Rußland enthalte. Japan sei besonders geeignet für die Rolle eines Vollstreckers des Willens der Kulturmächte, da es in unmittelbarer Nähe des Kriegstheaters über eine treffliche Armee und eine mächtige Flotte verfüge und daher allein im Stande sei, den chinesischen Brand zu lokalisiren, bis die zur vollständigen Unterdrückung desselben erforderlichen Streitkräfte eintreffen.

Wir zweifeln nicht daran, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Japan auch dann gutnachbarliche und vertrauensvolle sein werden, wenn es sich um die Entschädigung der Dienste handelt, welche das Reich der aufgehenden Sonne der ganzen Welt erweist, indem es, sei es auch nur auf kurze Zeit, sich der so schwierigen und mit den größten Opfern verbundenen Aufgabe unterzieht. Und was könnte wohl diese Beziehungen verschlechtern, nachdem Japan durch den unlängst abgeschlossenen russisch-japanischen Vertrag definitiv auf Korea Verzicht geleistet hat. China ist so groß und ausgedehnt, daß sich dort für Jeden ein Plätzchen findet, und in Rußland ist niemals das natürliche Recht Japans auf einen territorialen Zuwachs auf Kosten der mittleren und südlichen Provinzen des ostasiatischen Kolosses gezeugnet worden.

Die „Poczoiz“ drückt ihre Genugthuung darüber aus, daß die von müßigen und böshafsten Phantasten erfundene Fabel, als ob Rußland weder selbst Truppen nach China schicken wolle, noch Japan gestatten werde, es zu thun, jetzt in kategorischer Form widerlegt sei.

Es wäre auch ein seltsamer Gedanke, daß unter den gegebenen Umständen die Mächte einander eifersüchtig beobachten und jede die Truppen der anderen zählen könnte. Wer immer jetzt eine noch so große Armee nach China sendet, wird genug zu thun bekommen. Worauf es ankommt, ist die Frage, wie man die gewaltigen Streitkräfte zusammenbringt, um die chinesische Armee mit Erfolg anzugreifen und auf China zu rücken.

Das Edikt der Kaiserin-Witwe von China über die Unvermeidlichkeit des Kampfes gegen die Fremden erscheint den „Pyocx. Bdz.“ sehr beachtenswerth.

Bisher versicherten die europäischen Regierungen beständig, daß sie nicht gegen den durch seine rechtmäßige Regierung repräsentirten chinesischen Staat in Waffen ständen, sondern gegen Aufständische. Diese Fiktion wurde von ihnen bis zum letzten Augenblick aufrechterhalten, ungeachtet dessen, daß den europäischen Abtheilungen zu wiederholten Malen reguläre chinesische Truppen feindlich begegnet waren. Sogar eine solche Verleugung des Völkerrechts, wie die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, führte nicht zum Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und China, da angenommen wurde, daß die Kaiserin-Witwe nicht mit der Bewegung der Boxer zu thun habe und letztere wider ihren Willen vor sich gehe. Jetzt würde diese Fiktion jeden Boden verlieren, wenn es sich bestätigte, daß das der Kaiserin zugeschriebene Edikt wirklich von der Regierung des Lauds ausgeht.

Vor der Hand sei noch ein Zweifel an der Richtigkeit der bezüglichen telegraphischen nicht offiziellen Meldung gestattet und damit auch noch nicht die Unmöglichkeit des formellen Krieges Europas gegen das Himmlische Reich gegeben.

## Politische Rundschau.

— Aus Wien wird dem „B. V. S.“ geschrieben: Es ist nicht uninteressant, in den Tagen der jungtschechischen Parteipresse die Wandlungen zu verfolgen, welche die öffentliche Meinung in der jüngsten Zeit erfahren hat. Als es der jungtschechischen Pultdeckel- und Rindertrompetenpolitik gelungen war, den Sieg über die zur Arbeit bereiteten Parteien im Parlament davonzutragen, wurde dieser Erfolg von den Partei-Organen in der überschwänglichsten Weise gefeiert. Die tschechischen Abgeordneten wurden wie heimkehrende Helden empfangen, in allen Tonarten schallte der Triumphgesang durch die tschechische Presse, und man wurde nicht müde, immer und immer von Neuem darauf hinzuweisen, daß das tschechische Volk einen großen Sieg davongetragen. Auf die helle Begeisterung ist aber bald der moralische Katzenjammer gefolgt. Ernüchtert, mußte man einsehen, daß, wenn überhaupt von einem Siege gesprochen werden kann, dieser im besten Falle als Augenblickserfolg bezeichnet werden dürfte und daß der Erfolg keineswegs mit den Opfern in Einklang zu bringen ist, welche er gekostet hat. Der alte eiserne Majoritätsring, den Graf Taaffe zum Unheil Oesterreichs geschmiedet, der mit dem Sturze Taaffe's zertrümmert und unter dem noch unheilvolleren Regime des Grafen Badiu von Neuem erkand, ist in Brüche gegangen, sehr zum Schaden der Tschechen, die in diesem Ringe große politische Macht und Einfluß besaßen. Aberdies ist auf die tschechischen Abgeordneten namentlich die schwere Verantwortung übergegangen, daß der Reichsrath noch immer arbeitsunfähig ist und die dringendsten Gesetzesvorlagen, durch welche Millionen zu wirtschaftlich fruchtbareren Zwecken unter das Volk gekommen wären, noch immer unerledigt ruhen. Endlich muß auch bedacht werden, daß die politischen Aspirationen der Tschechen trotz ihrer Gewaltpolitik der Erfüllung nicht um eines Haares Breite näher gerückt sind. Die Reactivierung der unseligen Sprachverordnungen ist heute weniger möglich als je. Die Decläre der tschechischen Parteipresse lehrt aber auch, daß die Parteiführer am Ende ihrer Weisheit angelangt sind. Nur wie ein Stammeln der Hilflosigkeit dringt durch die Presse der Ruf nach einer Verständigung mit den Deutschen, zumal doch mit bestem Willen nicht einzusehen ist, weshalb eine solche Verständigung jetzt gelingen sollte, nachdem die darauf zielenden Versuche erst vor einigen Wochen an dem Uebermuth und der Einstichtlosigkeit gerade der Tschechen scheitern mußten.

Aber auch in den andern politischen Lagern scheint guter Rath theuer zu sein. Es fehlte freilich nicht an weisen Rathschlägen, im Gegentheil, die einzelnen Politiker sind damit freigebiger denn je. Aber prüft man diese Rathschläge, die entweder in Wählerversammlungen oder in der Form von Interviews in der Presse erscheinen, so muß man daraus den Eindruck gewinnen, daß selbst der Rathgeber von einem Erfolge seiner Lehre kaum überzeugt sein dürfte. Am meisten Interesse haben noch die Äußerungen des Abgeordneten Dr. v. Grabmayr erweckt: Detroyrung der Sprachengesetze und eine neue, verschärfte Geschäftsordnung. Dr. v. Grabmayr ist ein erfahrener Politiker und erfreut sich in allen Parteilagern eines Ansehens, das ihn für die Zukunft noch zu einer größeren Rolle in der Politik berufen erscheinen läßt. Gleichwohl weiß man mit seiner Heißliebe auch nicht viel anzufangen. Gewichtige Stimmen machen sich gegen die von ihm so warm empfohlene Detroyrung geltend, und die verschiedenen Parteilager der Deutschen sind nicht die Letzten, die gegen Dr. v. Grabmayr Stellung genommen haben.

Leider hat die schwere politische Krise und die Gefahren, welche sie auch für das deutsche Volk in sich birgt, die parlamentarischen Vertreter des letzteren nicht zu einigen vermocht. Wie nur jemals vorher ist die deutsche Partei — luona a non lucendo — zerfahren, zerklüftet und gespalten. Im Kreise der eigenen Sprachgenossen sind den Deutschen die gefährlichsten Widersacher entstanden. Der Zwist zwischen den Deutschvölklichen und den Deutschfortschrittlichen erscheint in Permanenz erklärt. Die Lage wird aber noch bedeutlicher durch die ersichtlichen Bestrebungen der clericalen Partei, sich mit den Christlichsocialen zu einigen. Die clericalen Presse verweist darauf, daß in dem bestehenden Meinungsunterschiede hinsichtlich gewisser politischer Fragen ein unbeflegliches Hinderniß für die Vereinigung um so weniger gelegen sei, als ja auch das katholische Centrum in Deutschland nicht völlig einheitlich sei und in verschiedenen Ländern verschiedene Färbung besitze. Ein Theil der clericalen Presse aber macht keinen Hehl daraus, daß ihr eine solche Vereinigung nur dann wünschenswerth erscheine, wenn sie der Bildung der Majorität nicht hinderlich sei. Und es unterliegt keinem Zweifel, daß dabei eine Majorität ins Auge gefaßt ist, in welcher auch den Tschechen ein Platz eingeräumt würde. Aber schließlich sind das nur vereinzelte Stimmen, und es ist sehr möglich, daß alle diese Pläne ganz zerrennen.

Samtlich dieser sichtlich fortschreitenden Entkräftigung der künftigen Politik bewahrt die Regierung vollständiges Stillschweigen. Ein dichter Schleier scheint über ihre Actionen gezogen zu sein; man weiß nur das Eine, daß die Regierung in eifriger Thätigkeit ist und auch die Fühlung mit den einzelnen Parlamentsparteien keineswegs verloren hat. Niemand kennt jedoch heute die nächsten Ziele des Cabinets Rorber. Man scheint an maßgebender Stelle von der Meinung durchdrungen zu sein, daß diesfalls nur in dem Geheimniß

eine Bürgschaft für den Erfolg gefunden werden könne. Jedenfalls wird es hier nicht überraschen, wenn noch im Spätsommer oder zu Beginn des Herbstes die Regierung mit einem neuen festen Programm hervortritt. Im wirtschaftlichen Interesse Oesterreichs muß es auf das Lebhafteste gewünscht werden, daß das Cabinet Kerber in der gegenwärtigen Lage das richtige Mittel finde, um den Staat der schweren Krise zu entreißen, in welche ihn die Kurzsichtigkeit, der Leichtsin und die Unfähigkeit früherer Staatsverwaltungen gestürzt haben.

**Legte russische Nachrichten über die Wirren in China.**

Die „Нон. Вр.“ meldet, daß dem Finanzministerium über die Lage in der Mandchurie und speziell im Rayon der Ostchinesischen Eisenbahn von der Administration der Bahn aus Charben, dem Centralpunkt der Bahnarbeiten, unterm 22. Juni (a. St.) telegraphirt worden, daß infolge der verstärkten Agitation gegen die Christen auf der Bahnstrecke südlich von Tselin der Versuch gemacht wurde, die Bahnhäuser auf beiden Seiten der Station Kao-Kan zu zerstören. Der Ueberfall erfolgte am 14. Juni und wurde vom Vöbel von Kao-Kan unter Beihilfe chinesischer Soldaten verübt. Hierbei wurden eine kleine Brücke und zwei Arbeiter-Kasernen niedergebrannt und 17 Fäden des Schienenweges zerstört sowie die Telegraphenlinie unterbrochen. Die rechtzeitig an den Ort des Ueberfalls dirigierte Eisenbahn-Schutzwache zerstreute die Aufständigen. Bis zum 19. Juni kamen sodann keine weiteren Ueberfälle vor. Es verbreiteten sich allerdings Gerüchte, daß Angriffe auf die erste südlich von Tselin belegene Station geplant werden, doch bewahrheiteten sie sich nicht. Der Gouverneur von Mukden, von dem Ueberfällen und der Verhinderung chinesischer Soldaten an diesen benachrichtigt, schickte zur Bestrafung der Schuldigen besondere Beamte ab und zog die chinesischen Truppen-Detachements zum Theil nach Mukden zurück, zum Theil dislozirte er sie abwärts von der Bahnlinie. Die Propaganda in Kuan-Tjan-Si hat bisher keinerlei Erfolg gehabt. Die Gerüchte über eine bedeutende berittene Bande in der Umgegend von Mukden haben sich nicht bestätigt. Die allgemeine Stimmung der Schutzwache und der Bahnbediensteten ist eine durchaus brave und muthvolle. Nach Ausbesserung der Bahnschädigung bei Kao-Kan wurde der Zug- und Telegraphenverkehr am 16. Juni wieder aufgenommen. Auf der weiteren Gesamttauschung der Linie herrscht vollständige Ordnung. In Mukden selbst trat die Bewegung in der Niederbrennung des englischen Missionshospitals zu Tage, doch hat von den Missionaren Niemand Schaden gelitten, da sie sämtlich alle Missionsstätten rechtzeitig verlassen haben. Von den drei Gouverneuren von Mukden, Ziglar und Gira sind die beruhigendsten Versicherungen eingegangen, nachdem sie offiziell davon benachrichtigt worden, daß die russische Regierung keineswegs beabsichtigt, mit dem offiziellen China Krieg zu führen und daß die russische Beteiligung an den Aktionen der Dientfin nur den Zweck hat, den Volksaufstand zu bekämpfen, dessen die chinesische Regierung nicht Herr werden kann. Gleiche Mittheilungen wurden den übrigen chinesischen Behörden gemacht, mit denen die Bahn in Verbindung steht, was einen durchaus günstigen Eindruck hervorrief. Unsere Beziehungen zu den chinesischen Behörden sind daher bis heute unverändert freundschaftlich.

Dagegen melden dem Ministerium des Auswärtigen aus Nikolai vom 19. Juni zugegangene Nachrichten, wie wir in den „Новости“ und dem „Съверный Курьер“ lesen, daß in der Nähe von Mukden und Tselin revolutionäre Banden aufgetaucht sind, daß sie bei Tselin einen Ingenieur überfallen und in Kao-Tan-Tschao eine große Brücke und den Bahndamm zerstört, die Station aber niedergebrannt haben. — In Mukden ist die russische Schutzwache der Mandchurischen Bahn angesichts des beginnenden Aufstandes gezwungen gewesen, sich eines Pulverlagers zu bemächtigen, das die Rebellen in Besitz genommen hatten. Nach einem kurzen heißen Kampfe wurde das Lager erobert, wobei auf russischer Seite 50 Mann fielen und über 300 Rebellen getödtet wurden. Nach diesem Kampfe begann die Bewegung sich zu legen, wozu nicht wenig die Ausrufe des Gouverneurs an das Volk beitrugen. Ein Theil der Rebellen wurde nach dem Kampfe von den Russen zerstreut und die Uebrigen flüchteten in südlicher Richtung. Gleichzeitig ist die Nachricht eingegangen, daß Anordnungen getroffen sind, die Schutzwache der Bahn von Blagowestschensk aus bedeutend zu verstärken. Hattschlich melden denn auch andere Nachrichten, daß auf Befehl des General-Gouverneurs des Amur-Gebiets drei Regimenter Transbaikalischer Kosaken mit einer Artillerie-Brigade und einer reit. Batterie zum Schutze der Mandchurischen Bahn beordert worden sind. — Der Verwaltung der Mandchurischen Bahn ist übrigens neuerdings, wie die „Новости“ erfahren, die Nachricht zugegangen, daß eine der Bahnbrücken von den Chinesen stark beschädigt ist. Weitere positive Nachrichten besitzt die Verwaltung nicht, mit Ausnahme derjenigen, daß die Bauarbeiten auf der ganzen Linie ohne Anhalt weiter geführt werden.

Privatnachrichten aus Kalgan melden, daß der größte Theil der örtlichen Waarenlager in Sicherheit ist. Die Waaren sind in das Gebirge geschafft, wo sie fast vollständig gesichert sind.

Der Verwaltung der Russisch-Chinesischen

Bank ist von ihrer Filiale in Shanghai die Nachricht zugegangen, daß ungeachtet der Verheerungen in Tientsin die dortige Bankfiliale und deren ganzes Dienstpersonal unversehrt sind. Was Peking anbetrifft, so ist die Verwaltung angesichts dessen, daß jegliche Verbindung mit dieser Stadt fehlt, außer Stande, irgend welche Details über die Filiale und das Schicksal von deren Bediensteten mitzutheilen. Die einzelnen Bankfilialen in den Hauptorten der Mandchurie sind außer Gefahr. Die Filialen in Shanghai und Hankau melden, daß dort Alles ruhig ist. Die Verwaltung der Bank hat nach ihrer Aussage die Möglichkeit, sich zur gegenwärtigen Sachlage in China ruhig zu verhalten, da die chinesische Regierung selbst mit einem bedeutenden Kapital (7 Mill. Rbl.) an dem Unternehmen beteiligt ist, so daß es in ihrem Interesse liegt, in der Folge für die Wiedererstattung aller Verluste der Bank zu sorgen, die dieser durch ihre Unterthanen zugefügt werden können.

Vice-Admiral Alexejew ist aus Taku nach Port Arthur zurückgekehrt und soll beabsichtigen, die Eisenbahn-Schutzwache bis Njutschwang zu verstärken. In Port Arthur, Talienwan und Bizjow sind frische Truppen eingetroffen, ferner wird am 27. Juni die Ankunft von zwei Dampfern der Freiwilligen Flotte mit weiteren Truppen in Port Arthur erwartet, auch ist von Wladiwostok ein Sanitätsstrain nach letzterer Festung unterwegs. Privatnachrichten zufolge soll sich in Wladiwostok ein Freiwilligenkorps gebildet haben.

In Tientsin kommandirt bisher die vereinigten Truppen General-Major Stöbel. Die Verbindung Tientsins mit Taku soll zu Lande unterbrochen sein, aber auf dem Wege von russischen Schiffen aufrecht erhalten werden. Admiral Seymour soll beabsichtigen, sich demnächst nach Weihaiwei zu begeben, welchem ernste Gefahr droht.

**Die Wirren in China.**

Nach einer Berathung mit dem Generalinspektur der Marine, Admiral Köster, dem Prinzen Heinrich, dem Divisionschef Geißler und den Schiffskommandanten soll Kaiser Wilhelm, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet wird, am Sonntag

**Die schnellste Mobilmachung einer vollständigen Hochseetorpedobootdivision**

angekündigt haben. Die Verantwortung für diese angeblich von kompetenter Stelle herrührende Nachricht müssen wir dem genannten Blatte überlassen, welches weiter schreibt:

Der Kaiser ist bei dieser Mobilisirung von der Erwägung ausgegangen, daß bei der schlechten Verbindung mit dem Kriegsschauplatz Fahrzeuge zu entsenden sind, die in dieser Beziehung Bandel schaffen und eine Schwächung der Kreuzerflotte vor Taku unnötig machen. Gleichzeitig sollen die Boote, die infolge ihres geringen Tiefgangs die Stromläufe weit hinaufdampfen und sich der Küste nähern können, Bewundete an Bord nehmen und in Sicherheit bringen. Die Division wird aus älteren Divisionsbooten und Hochseetorpedobooten des neuen modernen Typus bestehen. Eine Entsendung der kleinen S-Boote ist von vornherein ausgeschlossen worden. Die Fahrzeuge können bei einer Geschwindigkeit von 25—26 Seemeilen in vier Wochen Taku erreichen, wo das sie, falls Mitte Juli als Abfahrtszeit innegehalten wird, noch vor dem ersten großen Truppentransport die Peihomündung erreichen. Sie werden unterwegs nur einmal und zwar in Aken Kohlen einnehmen. Die Hochseebote besitzen für die Ozeane volle Seefähigkeit, selbst bei Sturm und hoher See laufen sie sicher ihre 25 Knoten. Sie führen neben drei Torpedoböden drei 5-Zentimeter-Schnellfeuerkanonen. Die Besatzung besteht aus je 50 Köpfen, vier Offizieren, einem Ingenieur, einem Arzt, einem Zahlmeister, zwei Deckoffiziere, 10 Maaten und 26 Mann. Die ganze Division wird mithin 350 Mann Besatzung führen. Die Unterkunftsräume sind im Gegenjatz zu denjenigen der kleinen S-Boote bequem und luftig und gewähren Offizieren und Mannschaften nach dem harten Dienst einen angenehmen Aufenthalt. Für die Chinaexpedition sollen lauter erprobte ältere Mannschaften ausgewählt werden.

Infolge der

**Mobilmachung für China**

war die Sonntagsruhe in denjenigen privaten Werkstätten von Spandan, in welchen die Besatzungslisten angefertigt werden, aufgehoben. Auch in dem Artilleriedepot wurde den ganzen Sonntag bis Anbruch der Dunkelheit gearbeitet. Aus Spandan wird hierüber berichtet:

Unaufhörlich waren Fuhrwerke in Bewegung, um, was an Risten nur irgend fertig war, aus den Werkstätten heranzuholen. Zur Lieferung sind auch Berliner Holzbearbeitungsfabriken herangezogen worden, weil die Verpackung und Befestigung in denkbar kürzester Zeit bewerkstelligt sein muß. Fast täglich werden neue Bestellungen gemacht. Mehrere Eisenbahntransporte an Geschützen und Munition sind bereits abgefahren. Gestern sind auch 15 Zentimeter-Geschütze verladen worden. In den privaten Werkstätten verdienen die Arbeiter bis 15 Mark pro Tag; alle spannen ihre ganze Kraft auf das Aeußerste an. Die Mobilmachung bildet in der Bevölkerung den hauptsächlichsten Gesprächsstoff. Bis her ist der Kriegbedarf für China lediglich den vorhandenen Beständen entnommen worden, sodaß in den Fabriken selbst eine vermehrte Thätigkeit noch nicht erforderlich war. Indes wird auch in diesen bald eine

Betriebsverweiterung, zunächst behufs Ergänzung der Vorräthe, dann aber zur Deckung des außerordentlichen Bedarfs, eintreten. Eine Mobilmachung bringt für Spandan stets „goldene Zeiten“; an Arbeit und reichlichem Verdienst mangelt es dann nicht.

Die Nachrichten über

**Die Lage in Peking**

lauten noch immer verworren. Doch läßt sich so viel immerhin sagen, daß die Hoffnung, daß die Europäer in Peking oder ein Theil derselben noch am Leben ist, immerhin noch nicht ganz ausgeschlossen ist, trotzdem die nicht aus chinesischer Quelle stammenden und darum zuverlässiger scheinenden Nachrichten eben leider pessimistische Färbung tragen. Nach den günstiger lautenden Berichten stehen sich am chinesischen Hofe zwei Parteien gegenüber, von denen die eine unter dem Prinzen Tuan mit den Boeren gemeinsame Sache macht, während die andere unter dem Prinzen Tsching die Fremden zu retten sucht. Darnach wäre es möglich, daß der Einfluß des Prinzen Tsching die Befanden in Peking bisher vor der ganzen Furie der kaiserlichen Truppen und der Boeren bewahrt hat. In anderen Meldungen dagegen wird in Uebereinstimmung mit früheren Nachrichten die vollständige Niederwerfung der Europäer in der Nacht vom 30. Juni bis 1. Juli behauptet.

**Der Krieg in Süd-Afrika.**

Die englische Presse drückt sich endlich einmal wieder mit Bezug auf den südafrikanischen Feldzug etwas hoffnungsfreudiger und zuversichtlicher aus und hat nach den letzten Telegrammen vom Kriegsschauplatz dazu auch einige Veranlassung.

Feldmarschall Roberts hat von General Buller die Meldung erhalten, daß die Eisenbahnlinie nach Heidelberg wieder vollständig hergestellt ist, wodurch die Engländer die langersehnte direkte Verbindung zwischen Pretoria und der Natal-Colonie endlich erzielt haben. Hierdurch hat Roberts die Möglichkeit gewonnen, mit größerer Bequemlichkeit und Sicherheit die noch im Drange des Freiheitskampfes von ihren Kameraden im nordöstlichen Theile des Transvaal gänzlich abzuschneiden, vorausgesetzt, daß die Boeren nicht an der einen oder anderen Stelle in bereits genügend bekannter Weise die Eisenbahn wieder zerstören und ihren Gegnern neue Arbeit machen. Die Ausichten für Präsident Steijn und General Dewet mit ihrer kleinen Armee haben sich jetzt leider wieder verschlechtert, und sobald Roberts und Buller sich die Hände gereicht haben, wird für die tapferen Freiheitskämpfer kaum noch eine Chance übrig bleiben, sich viel länger halten zu können oder die sie immer enger umklammernde britische Armee zu durchbrechen und nach dem Nordosten zu entkommen. Die nächsten Tage dürften somit Berichte über einen letzten Verzweiflungskampf der Freiheitskämpfer bringen, und Lord Roberts wird dann im Stande sein, mit der ganzen Macht seiner großen Heerhaufen gegen die Transvaaler unter General Botha vorstößen zu können.

Immerhin darf nicht vergessen werden, daß dieser Feldzug bereits so viele Ueberraschungen gebracht hat, und daß der Kriegsgott vielleicht immer noch einige empfindliche Nackenschläge für die Engländer in petto hat, obwohl selbst im günstigsten Falle für die Freiheitskämpfer nicht mehr viel Hoffnung gehet werden kann.

Von Pretoria wird gemeldet, daß man eigentlich jeden Tag erwartet, daß die Operationen südlich des Vaalklusses ohne weiteren Verzug zu einem für die Engländer günstigen Endresultate kommen, und daß damit das Ende des Krieges bedeutend näher gerückt sein wird. Man giebt sich sogar der angenehmen Hoffnung und bestimmten Erwartung hin, daß General Botha nur auf die Vernichtung der Dewet'schen Commandos wartet, um dann selbst einen entscheidenden Zug zu thun, der ihn endlich in enge Berührung mit der englischen Armee bringen würde, oder um sich kurzer Hand den Engländern zu übergeben.

Von diesem Standpunkte aus erklären sich die durchweg rosig gefärbten, triumphirenden Aeußerungen in den englischen Blättern, aber man sieht und fühlt, daß auch hierbei wieder der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Nichts könnte natürlich der englischen Regierung und dem englischen Volke gerade in diesem Augenblicke, wo die chinesische Krisis ihren Höhepunkt erreicht hat, angenehmer sein, als eine sofortige günstige Beendigung des Boerenkrieges, da dies selbstredend unter allen Umständen einige Truppen freimachen würde, für die man nur zu mancherlei Verwendungen an anderer Stelle hätte.

Mit Bezug auf das tapferere Verhalten und die wahrhaft glänzende Taktik der letzten Boerencommandos im Freiheitskampf findet sich endlich einmal ein Zeugniß ehelicher Anerkennung in dem hochkonservativen „Standard“, der also hiermit der englischen Presse ein nachahmungswerthes Beispiel giebt. Der „Standard“ sagt wörtlich: „Die Bürger haben in der Drange River Colony eine Geschicklichkeit, einen Muth und eine so große Widerstandsfähigkeit bewiesen, daß man nur sagen kann, alle diese Qualitäten wären einer besseren Sache würdig gewesen.“ Derartige Preshimmen gehören aber immer noch zu den größten Seltenheiten, und im Allgemeinen fahren die englischen Blätter in bekannter Tonart fort, in meistens unwürdiger Weise den braven Boeren das denkbar Schlechteste nachzusagen.

**Lebendig begraben.**

Ein Kulturbild aus China.

Von R. Pieper.

Wenn in China die Eltern recht böse sind auf ihre ungezogenen Kinder und ihnen drohen, so sagen sie nicht selten, Tunge, warte nur, ich werde Dich noch lebendig in die Erde stecken. Der Tunge muß es schon toll treiben, ehe es die Eltern wirklich thun; und wenn sie es thun, wenn sie mit Schaufel und Spaten und Hacke hinausziehen aufs Feld und der Tunge, der begraben werden soll, hinterdrein, so legen sich auch die Nachbarn noch zuvor ins Mittel und bitten den erzürnten Vater, von seinem Vorhaben abzustehen. In einzelnen Fällen aber kommt es schon vor, daß sich ein Tunge bei lebendigem Leibe in die Erde stecken lassen muß, und deshalb haben die Kinder vor einer solchen Drohung der Eltern nicht wenig Respekt.

Als größte Seltenheit ist es zu betrachten wenn die Kinder ihre Eltern lebendig begraben, doch auch das soll zuweilen vorkommen. In Suan-chuang war ein siebenjähriger Greis. Der arme Mann hatte den Anschlag und war deshalb seinen Kindern und Enkeln recht zur Last. Sie gingen mit dem Plane um, wie sie ihn doch wohl am besten aus der Welt schaffen könnten. Ihn umbringen, davor schauderten sie zurück, denn dieses Verbrechen wird auch von der Regierung furchtbar bestraft. Wird der Sohn überwiesen, daß er Vater oder Mutter getödtet hat, so wird ihm die Haut bei lebendigem Leibe abgezogen, oder die Glieder werden ihm einzeln abgehauen, Gelenk für Gelenk, und dann das Fleisch stückweise abgeschneitten, oder man spannt vier Ochsen an seine Hände und Füße, und diese müssen ihn nach allen vier Himmelsgegenden auseinanderziehen. Ob es immer so geschieht, weiß ich nicht. Die Chinesen erzählen wenigstens so. Also die Kinder und Enkel unseres Auswärtigen fanden darüber nach, wie sie ihren Vater aus der Welt schaffen könnten, ohne ihn tödten zu müssen. Für jeden anderen wäre das eine unausführbare Sache gewesen, doch die Chinesen wissen sich zu helfen. Man kaufte einen schönen Sarg, das kostbarste Geschenk, das überhaupt die Kinder ihren Eltern machen können. Als der Alte den schönen Sarg sah, wurde er ganz entzückt über denselben. Der Anstrich war neu und glänzte ganz wundervoll. Nun sagten die Söhne: Vater, Du thätest am vernünftigsten, wenn Du Dich gleich hineinlegen wolltest und Dich beerdigen ließeist. Nach einem halben Jahre ist der herrliche Firnisglanz wieder verblüht.

Dem Vater kam das Anstehen für den ersten Augenblick doch etwas stark vor und er konnte sich nicht recht dazu entschließen. Die Söhne aber zürten fort: Wir würden dann eine große Leichenfeierlichkeit veranstalten, an der könntest Du dann auch noch theilnehmen.“ Dem Vater schien die Sache jetzt einladend und verlockend. „Du lebst doch nur mehr kurze Zeit, vielleicht bist Du schon nach zwei Märkten (10 Tagen) todt, und dann hast Du auf den Leichenschmaus verzichten müssen. Und was das Schlimmste ist, es könnte Feuer ausbrechen, und dann wäre der kostbare Sarg verloren, wir aber haben kein Geld, Dir einen zweiten zu kaufen. Allerdings, wir scheiden nur schmerzlich von Dir, aber Du mußt uns ja doch einmal verlassen, und Deine Seele bleibt ja immer unter uns im Ahnentempel.“ Dem Alten schien der Vorschlag vernünftig und gut, mit größtem Vergnügen willigte er ein.

Man bestimmte den Tag des Begräbnisses: Verwandte und Freunde wurden eingeladen, die Musik bestellt; es wurde gebraten und gekocht, eine große Schmauserei wurde veranstaltet. Als der bestimmte Tag herangerückt war, erdröhnten schon in aller Frühe die Böller. Die Geladenen versammelten sich, gegen Mittag war großes Festessen, an welchem der zu Begrabende auch theilnahm.

Er that sich noch recht gültlich, denn bald mußte er sich ja in den Sarg legen und sich begraben lassen, dann war es aus mit dem Essen.

Nachdem die Mahlzeit beendet war, setzte sich der lange Leichenzug in Bewegung, zuerst kam die Musikbande, dann die Trauernden, nämlich Söhne und Enkel des zu Begrabenden. Dann folgte der leere Sarg, von acht Mann getragen, hinter dem Sarge folgte der lebende Leichnam — um sich selber Leid tragend. Auf dem Begräbnisplatz wurde Halt gemacht. Der Sarg wurde neben das aufgeworfene neue Grab gestellt, der Deckel wurde abgehoben, der Unglückliche legte sich in den Sarg, der Deckel kam wieder hinauf, es wurden lange Nägel hineingetrieben, die Himmelschläge drohnten, Kinder und Enkel erhoben lautes Jammergeschrei. Der Deckel war fest, und der Sarg wurde hinabgelassen in die Gruft. Dann begann man, das Grab zuzuwachen, und in wenigen Minuten war der Grabhügel fertig. Der Tode war im Sarge, im Grabe und lebte noch. Die Menge verließ sich; Kinder und Enkel trockneten sich ihre Thränen ab und begaben sich auf den Weg nach Hause. Sie freuten sich, nun von dem Alten befreit zu sein.

**Tageschronik.**

— **Abschiedssouper.** Dem von hier in derselben Stellung nach Petrika übergeführten Prokureurgeschäften R. R. Kanjchin wurde vorgestern Abend im Hotel Manneuffel ein Abschiedssouper gegeben, an dem sich der Herr Polizeimeister, der Herr Präsident, der Herr Chef der

Gensdarmarie und die Beamten des Justizessorts beauftragt.

Das Eintreffen der amtlichen Commission, die die neuerbaute Linie der elektrischen Straßenbahn längs der Milchstraße besichtigen soll, wird in dieser Woche erwartet.

Infolge der gesteigerten Anforderungen, die das erweiterte Schienenetz an das Dienstpersonal stellt, ist die Zahl der Conducteure auf 92 und die der Maschinenisten auf 68 erhöht worden.

Auf der nach Widzew führenden Linie wird der Verkehr nicht früher als im September eröffnet werden.

Interessante Senatsentscheidung. Die Accisebehörden zogen bisher alle Personen, die sich privatim mit dem Stopfen von Cigaretten beschäftigten, zur Verantwortung, und auf Grund dieser Regel wurde dem «Bartoszki»...

Anlässlich der Gutenberg-Feier wurde von den hiesigen Buchdruckern, Lithographen und Buchbindern der Beschluss gefasst, einen Gegenseitigen Unterstützungs-Verein zu gründen...

Einige hiesige Apotheker sollen dem Vernehmen nach beabsichtigen, gemeinschaftlich ein Mineralwasser-Institut von größerem Umfange zu gründen.

Unerhörte Deklamation. Im «Baput. Aeb.» lesen wir: Die Operntentruppe des Herrn Smotrycki, die im Theater «Bagatelle» aufgetreten ist und gegenwärtig in Łódz gastirt, läßt in einer Warschauer Zeitung an der Spitze der Annoncen eine Reihe von «Telegrammen» aus Łódz veröffentlichen...

Die hiesigen Geschäfte und Fabriken werden um 7 Uhr Abends geschlossen, um den Angestellten die Möglichkeit zu geben, die Zimajer zu sehen. Die Aufregung in der Stadt ist eine noch nicht dagewesene, das Hotel, in dem sich das Theater, «Victoria» befindet, ist überfüllt.

Mysteriöser Tod. Im Dorfe Nowe Chojny trafen sich in diesen Tagen drei Colonisten, Andrzej Kazmierczak, Jan Keller und Josef Baczynski, und gingen zusammen in die Schenke, wo sie bis 10 Uhr Abends zechten und dann gemeinschaftlich den Heimweg antraten.

Am vergangenen Montag fand im Meisterhaus unter Vorsitz des Ältesten Adolf Nestel die Anwartschaft der Schubmacher-Zinnung statt, in welcher der Cassenstand geprüft wurde.

Ueber das Projekt der Reorganisation der Warschauer Classenlotterie wird im Herbst endgültig abgeurtheilt werden.

Die Kanzlei des Priławs des dritten Bezirks ist im Umzug nach dem Hause Sniicki, Ecke der Neuen Promenaden- und Rozwodowska-Straße, begriffen.

Die Fretastraße in Warschau war am Mittwoch um 12 Uhr Mittags der Schauplatz einer blutigen Mordthat, über deren Einzelheiten folgendes berichtet wird.

Unglücklichen ein zweischneidiges Messer wiederholt in den Hals und Nacken. Mit zahllosen Wunden bedeckt und flehentlich um Gnade bittend, konnte sich die Aermste noch auf die Straße schleppen, da traf sie ein letzter Stoß mit dem Messer und sie brach entsezt zusammen.

Anlässlich der bevorstehenden Feier des 25jährigen Jubiläums des polnischen Schriftstellers Henryk Sienkiewicz wird das Festcomité dem Dichter den Laudis Dblagorek bei Kielce als Geschenk darbringen.

Für Jäger. Nach dem aus dem Jahre 1871 stammenden Jagdgesetz für die Gouvernements des Reichsgebietes ist die Jagd auf Hasen, Auerhühner, Wildhühner und Rebhühner vom 1. (14.) August bis zum 15. (28.) Februar gestattet.

Echt amerikanisch. Im vorigen Jahr schrieb eine der im hiesigen Gebiet operirenden Versicherungs-Gesellschaften für ihre Inspektoren und Agenten folgenden Wettbewerb aus: Wer in dem Zeitraum vom 1. Jan. bis 1. Juli der Gesellschaft am meisten Nutzen bringt, reist auf Kosten der Gesellschaft zur Ausstellung nach Paris und erhält außerdem eine goldene Uhr mit Kette und ein Medaillon zum Andenken.

Der Sternschnuppenfall der Monate Juli und August beginnt in den nächsten Tagen. Während der stärkste Strom von Meteoriten am 11. August in größter Masse die Erdatmosphäre berührt, sendet er doch bereits einige Bolzläufer voraus, die schon mitte Juli am Nachthimmel erscheinen.

Das Programm des am Freitag stattfindenden 8-ten Symphonie-Concerts der Kwast'schen Kapelle ist das folgende:

- 1. Hochzeitsmarsch aus «Seramora» A. Rubinstein.
2. Ouverture «Genoveva» R. Schumann.
3. (a. Chant d'automne V. Tschairowski. (b. Russisch S. Raff.
4. Zora Haijda. Legende S. S. Svendsen.
5) Romance et Scherzo diabolique F. Ries.
6. Symphonie Nr. IV. B-dur E. v. Beethoven.
7. Caprice brillante aus «La Iota Aragonese» M. Glinka.
8. Suite für Cello und Orchester D. Popper.
9. Le Rouet d' Omphale. Poème Symphonique C. Saint-Saens.
10. Fester Carnaval F. Liszt.

Die Fliegenplage nimmt zur Sommerzeit oftmals unheimliche Dimensionen an, und jedes Mittel gilt als willkommen, welches dieses unsere Beaglichkeit und Gesundheit gefährdende Insektenwolk abhält oder vernichtet.

Rübe und Borststammern kann man Thüren und Fensterrahmen mit dem Del bestreichen. Gegenstände, die nicht mit dem Del in Berührung kommen dürfen, wie etwa Gemälde oder polirte Möbel, benetzt man mit Wasser, in welchem vier bis fünf Tage lang Knoblauch gelegen hat.

- Unbestellbare Postfächer: I. Geschlossene Briefe: Ch. Krutowski aus Wilna, E. Triebe, S. Radionow, und E. D. Kowak, sämtlich aus dem Postwaggon, M. Gehlich aus Deutschland, A. Manel aus Verditschem, M. Hiller aus Moskau, D. Krotowski aus Wilna, W. Marcinial aus Wladawa, Dessau und B. Zalewski, beides Stadtbriefer, A. Strobach aus Choroszcz, E. Hermann aus Radom, A. Oberfeld aus Frankreich, N. Wisniewski aus Alexandrowo, M. Malinowski aus Warschau, Ch. Marjanczyk, woher unleserlich; II. Offene Briefe: B. Manel aus Zawiercie, D. Jufesowicz, Ch. Säidler, E. Grodzinski, S. Fein, E. Muszynski und M. Zwiński, sämtlich aus Warschau, S. Brisch aus Kallisch, S. Rosenthal, Selikmann, S. A. Hermann, G. Müller, Pirsch, sämtlich aus dem Postwaggon, F. Deubner aus Riga, M. Bichulmann aus Dpatow, M. D. Raß aus Wilna, E. Rabinowicz aus Danzig, Ch. Perlmuter aus Tomaszow, M. Goldenberg aus Radom, S. Abramsjohn aus Desterreich, M. Naimon aus Krementschug, M. Raß aus Brianst.

Aus aller Welt.

Ueber die Herkunft des Namens «Voxer» spricht der bekannte, in London lebende Schriftsteller Wily. F. Brand, der sich längere Zeit in China aufgehalten, folgende Vermuthungen aus: Der chinesische Name des Verbandes ist I-ho-ch'uan und bedeutet: Der Verband der vereinigten Patrioten.

Literarisches.

Eine Wochenschrift, welche den Anforderungen des Familienlebens in jeder Weise entspricht, indem sie Unterhaltung, Belehrung und Anweisung zu praktischer Wirtschaftsführung in harmonischer Weise in ihren Spalten vereinigt, ist unstreitig der «Hausliche Rathgeber».

In der soeben erschienenen Nummer 28 wird als äußerst zeitgemäße Gabe die Königin der Blumen «Die Rose», in Wort und Bild gefeiert.

Hochinteressantes Feuilleton. Außerdem reizende Handarbeiten verschiedener Techniker in Wort und Bild, erprobte Rezepte aller Art, Kunst, Räthsel, Gedichte, Sprüche.

Probenummern erhält jedermann aus obigem Verlage gratis und franko.

«Das Brett des Karneades» betitelt sich eine neue größere Novelle des bekannten Jugend- und Romanchriftstellers Hans von Bobeltitz, die im neuesten (24.) Heft der illustrierten Zeitschrift «Zur Guten Stunde» (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Bierzehnteljahrestes 40 Pfg.) ihren Anfang nimmt.

Bilder und Kunstbeilagen erfreuen durch treffliche Auswahl und Ausführung. Schließlich machen wir noch auf die Gratisbeilage «Illustrirte Klassikerbibliothek», Meisternovellen des XIX. Jahrhunderts aufmerksam, in der die Novelle «Die Galben» von Gustav zu Puttkam abschließt und «Brigitte» von Adalbert Stifter, das anerkannte Meisterwerk dieses Dichters, beginnt.

Telegramme.

Petersburg, 11. Juli. Eine aus dem Rayon der Südlinie der chinesischen Eisenbahn ein getroffene Privatmeldung besagt:

In Kirin beginnen Ueberfälle. Der Aufstand um Mukden wächst. Die Boxer zerstören und verbrennen nicht allein das Besitzthum der Ausländer, sondern auch Eigenthum von Chinesen, die sich ihnen nicht anschließen.

Kaluga, 11. Juli. In der Nähe der Station Polkrowskaja auf der Sybran - Wjasmaer Bahn stießen in der Nacht zwei Waarenzüge zusammen. 20 Waggons sind zertrümmert, 2 Personen todt, 8 verwundet.

Berlin, 11. Juli. Die Mächte verabreden unter einander ein Uebereinkommen betreffs eines allgemeinen Verbots der Ausfuhr von Waffen nach China.

Berlin, 11. Juli. Die Freiwilligenbrigade wird, wahrscheinlich unter dem Commando des Generals Kirchbach, zwischen dem 20. und 27. nach China abgehen. Major Reichenstein, der wegen unberechtigter Theilnahme am Burenkriege zu 6 Wochen Festungshaft verurtheilt war, wird nach Erlass des Rests der Strafzeit dem Stab der Brigade zugetheilt werden.

Berlin, 11. Juli. Das ständige deutsche Geschwader in den ostasiatischen Gewässern bildet die Schiffe: Gertha, Ganja, Kaiserin Augusta, Irene, Geston, Iltis, Saguar. Dorthin sind ferner abgegangen oder gehen in kürzester Zeit ab: Kurfürst Friedrich Wilhelm, Brandenburg, Weisenburg, Wörth, Fürst Bismarck, Niobe, Hela, Buffard, Schwalbe, Tiger, Sperber, Seeadler und Luchs. Zusammen werden diese Schiffe 460 Geschütze besitzen.

Berlin, 11. Juli. Der bisherige deutsche Gesandte in Luxemburg Mumm v. Schwarzenstein ist zum Gesandten in Peking ernannt.

Berlin, 11. Juli. Der deutsche Consul in Tschifu telegraphirt: Der Gouverneur von Schantung hat die ausländischen Consulu telegraphisch versichert, daß die Gesandten in Peking am 4. d. Mts. außer aller Gefahr waren. Der Boxeraufstand nimmt ab.

Wien, 11. Juli. Der Commandeur der «Benta» telegraphirt, daß in Taku bisher 20,000 Mann europäisches Militär gelandet sind, die zum Schutz von Tientsin und Taku genügen, jedoch zu schwach sind, um irgend etwas gegen Peking zu unternehmen. In dieser Woche wird das Eintreffen von Truppen aus Indien erwartet.

Paris, 11. Juli. Die Deputirtenkammer bewilligte der Regierung ohne Debatten einen Credit von 14 1/2 Millionen Francs für eine Expedition gegen China.

Paris, 11. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte theilte dem Minister Delcassé mit, er habe aus Kanton ein vom 10. Juli datirtes Telegramm von Si-hung-tschang erhalten, welches besagt, daß die Soldaten und Anhänglichen, die die Gesandtschaften in Peking belagern, allmählich anfangen sich zu zerstreuen.

London, 11. Juli. Dem «Daily Express» wird aus Tschifu telegraphirt: Ein japanisches Corps, bestehend aus 22,000 Mann Infanterie, 5000 Mann Cavallerie, einer technischen und einer Luftschiffer-Abtheilung mit 36 schweren und 120 Feldgeschützen, ist in Taku gelandet. Das Corps begleiten 8000 Träger und zwei Lazarethschiffe mit dem entsprechenden Arztpersonal.

London, 11. Juli. Es scheint, daß sich Japan auf einen längeren Feldzug gefaßt macht. Im Laufe einer Woche sollen noch 30,000 und später weitere 10,000 Mann in Taku lan-







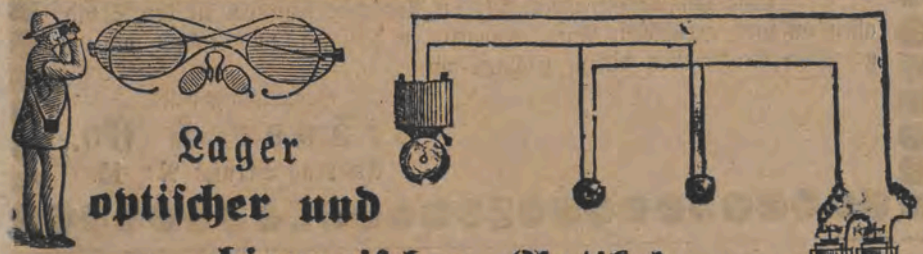
Nur noch ganz kurze Zeit  
Promenaden-Strasse in eigener Bude.  
**KARL STEPHANS**  
Panoptikum u. anatomisches Museum.  
Neu! 3. Aufstellung neuer Bilder, darunter:  
Der Einzug General Roberts in Pretoria,  
Krieg in China u. s. w.  
Entree nur 10 Kop.  
Die anatomische Abtheilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen.  
Entree 10 Kop.

**Geldschrank - Fabrik**  
von  
**Karl Zinke,**

Preiszahl N 16,  
empfehlen Stahlpanzer-Kassen und -Cassetten, Copypressen, Stahlblech-  
Kollaloufen, Thürschlösser, Sicherheitschlösser, Schloßrichtungen, Stütz-  
spigen, Haderblätter, Panzer- und Krepelbetten, Klebendraht, Wolf-  
stifte und Krepelwolfstifte, Parlett-Stahlspähne, Alumintumschlüssel etc.  
Feuerfeste Bücherpinde werden in jeder beliebigen Größe  
in kürzester Zeit angefertigt.

**Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik**  
von  
**Lothar Gessler,**

Lodz, Siednia-Strasse Nr. 12  
empfehlen: Velocipede, Sportwagen, Schattel- und Schiebewagen, Blu-  
mentische, Gelblatten etc. etc.  
Gleichzeitig werden **Nov er** zur Reparatur angenommen.



**Lager**  
optischer und  
chirurgischer Artikel,  
Glockenleitungen und Telephon-Anlagen,  
Photographische Apparate,  
Platten, Papier und Zubehör,  
Chemikalien  
in großer Auswahl, zu billigen  
Preisen.  
Dunkelkammer zur Verfügung  
um Platten einzulegen bei  
**A. Diering, Optiker,**  
Petrikauer-Strasse 87.

**Dr. M. Goldfarb.**  
Quecksilber oder Naturheilverfahren  
bei der Behandlung der Syphilis.  
— Preis 20 Kop. —

**Müller, Schön- und Schnellschreiben,**  
Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.  
— Preis 30 Kop. —

Zu haben bei  
**L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung**  
Petrikauer - Strasse.

**Das Tuch- und Cord-Lager**  
**W. ZUCKER**  
N 2 Dzielna-Strasse N 2, vis-à-vis M. Madler.  
— empfiehlt: —  
**HERRENSTOFFE**  
für Anzüge, Paletots etc. etc.  
zu Fabrikspreisen.

**Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung**  
— von —  
**T. BRONK,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 14 Petrikauer-Strasse Nr. 14,  
empfehlen: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilflo-  
ben, Ambose, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.  
Eisenschänke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische  
und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen,  
Wurfschleifer, Samoware, Wringmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und  
Messingplättchen, Tisch- und Decimalswaagen und email. Kochgeschirre.

**Helenenhof.**

Sonntag den 15. und Montag den 16. Juli 1900  
findet  
zu Gunsten des Lodzer  
christlichen Wohlthätigkeits-Bereins  
ein großes  
**Gartenfest**  
mit Ueberraschungen statt,  
verbunden mit Concert verschiedener Orchester, Theater-Vorstellun-  
gen, humoristischen Vorträgen, Feuerwerk etc.  
Anfang Sonntag und Montag um 2 Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Nbl. sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben:  
R. Ziegler, Filiale K. W. Gehlig, A. Wast Zachodniast.; H. Maeder Konstan-  
tinerstrasse; A. Gnauk, Srednia; A. Lipiński, Nowomiejska; J. B. Wezyk,  
Hotel Polski; Frau Janicka, Ecke Konstantiner- und Zachodnia; L. Fischer,  
Buchhandlung; O. Baer, Ecke Benedikten- und Promenadenstrasse; M. Sprzacz-  
kowski, Weinhandlung; H. Milbitz, Petrikauerstrasse; A. Hermanns, Ecke  
Andrzejka- und Wólczanskastrasse; K. Jende, Ecke Nawrot- und Wólczanskastrasse;  
R. Horn, Buchhandlung, Ecke Ewangelicka- u. Petrikauerstrasse; R. Schatke,  
Buchhandlung, Petrikauerstrasse; Nowacki & Berlach, Petrikauerstr. Nr. 93;  
Kaczmarek, Buchhandlung, Petrikauerstr. Nr. 108; I. Müller, Wólczanskastrasse;  
A. Semelke, Petrikauerstrasse; Scheiblers Conjum, Pfaffenstrasse; A. Bartosch,  
Geyers Ring; O. Daber, Restaurant, Wólczanska; E. Adler, Wólczanskastrasse  
A. Richter, Głównastraße; B. Knichowiecki, Apotheke in Saluty; L. Stab-  
lewski, Siednia Nr. 3 und W. J. Urbanowski, Zawadzka Nr. 5.  
**Ueber 8,000 Billets sind bereits verkauft.**  
Entree-Billets à 50 Kop. und Kinderbillets à 20 Kop. sind an der Casse  
in Helenenhof zu haben.

Die Rubelbillets berechnen nur zum einmaligen Eintritt;  
die eingetauschten Nummern haben zum Eintritt keine Gültigkeit.  
Die Ausgabe der Ueberraschungen, worunter sich 1 Piano, 2 Fahr-  
räder, bei Thonet, Petrikauer-Strasse 84 im Schaufenster ausgestellt, Pferde,  
Kühe, Ziegen, Schafe, Waarenreste u. viele andere werthvolle Gegen-  
stände befinden, erfolgt nur bis 8 Uhr Abends. Ueberraschungen, welche bis zu dieser Stunde  
am 15. u. 16. Juli a. c. nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten der Vereinskasse.

Leichte, weiche und feste  
**Haarfilz - Hüte**  
verkauft:  
**A. Marszal,**  
Lodz, Petrikauer - Strasse Nr. 139.  
NB. Dortselbst auf Lager leichte Reise- u. Gauschube.

Lodzer chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei  
Petrik.-Str. 41 **A. WUST** Petrik.-Str. 41  
Główna 21 Konstantiner 9  
Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie  
Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamin-Färberei.  
Garantie für Echtheit.

**Patti** Balsam, erfrischt und verschönert den Teint.  
Das einzige Schminktittel von Patti gebraucht.  
**Sylvia** Mittel anstatt Seife. Bessert gegen Flechten u.  
gibt dem Teint eine jugendliche Färbung.  
**Lanol** gegen Flechten und Sommerflecke.  
In haben in allen Parfümerie- und Droguenhandlungen in Lodz,  
Haupt-Niederlage Warschau, Miecza Nr. 5. — Klimecki.

**Möbel-, Polsterwaren- und Spiegel-Magazin**  
von  
**A. BAUER,**  
Zachodnia N 74.  
Massagenr  
**W. Poplauchin,**  
Mikolajewska-Str. 31,  
erfahrener Massagenr bei Magen- und  
Darmkatarrhen, Leber- u. Milzgeschwül-  
sten, Hämorrhoiden, bei männlichen  
Schwächzuständen zc. Unterleibs-Br-  
setzung.

Ein anständiges  
**Buffet-  
Mädchen**  
wird per sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.



**BLUMEN**  
EAU de COLOGNE  
**A. SIOU & Co**  
DAS ALLER BESTE  
TOILETTE  
WASSER  
VERSCHIEDENE  
PARFUMS

Concert - Garten  
Hotel Mannteuffel  
Heute  
**8. Symphonie-  
Concert**  
des Holländischen Symphonie-  
Orchesters  
unter Leitung des Capellmeisters  
**J. A. KWAST.**  
Anfang um 8 Uhr. Entree 30 Kop.  
12 Abonnement-Billets Nbl. 3.  
**J. Petrykowski.**

Gründlichen Unterricht in der  
**Doppelten**  
**Buchführung**  
ertheilt  
**J. Mantinband**  
cessionirter Lehrer der Buchführung  
Ziegelstrasse, 61 Wohnung 37.  
Empfängt täglich von 12 $\frac{1}{2}$  — 2  
Nachmittags und von 7 — 8 $\frac{1}{2}$  Abends.

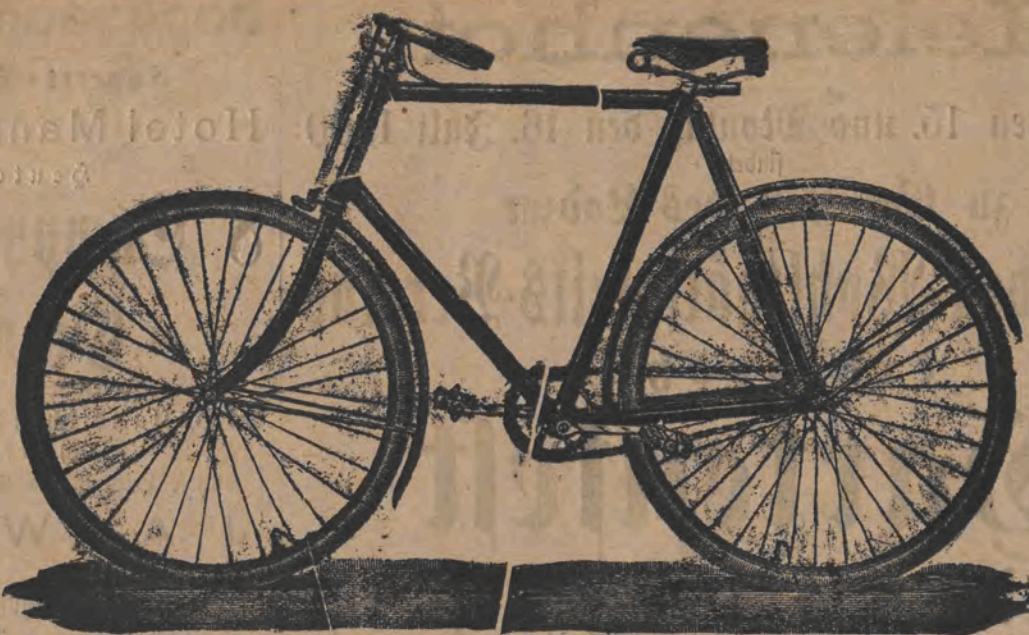


**ОБЪЯВЛЕНИЕ.**  
Магистратъ города Лодзи, на  
основани ст. 1030 Уст. Гражд.  
Судопр. объявляет, что 6 числа  
Юля мѣсяца 1900 года въ 10  
часовъ утра, будетъ произведена  
публичная продажа движимаго  
имущества, принадлежащаго жи-  
телю г. Лодзи, Якову Вархавкеру,  
проживающему по Петроховской  
улицѣ подъ № 59, на пополне-  
ние 1754 р. 87 коп. недоимокъ  
казенныхъ податей и городскихъ  
сборовъ, оцѣненного въ 201 руб.  
Продажа будетъ производиться  
въ гор. Лодзи, на площади Нова-  
го рынка.  
г. Лодзь, Юля 26 дни 1900 г.  
За Президента города Стемповскій,  
Секвестраторъ Миколайчикъ.

**ОБЪЯВЛЕНИЕ.**  
Магистратъ города Лодзи, на  
основани ст. 1030 Уст. Гражд.  
Судопр. объявляет, что 4 числа  
Юля мѣсяца 1900 года въ 10  
часовъ утра, будетъ произведена  
публичная продажа движимаго  
имущества, принадлежащаго жи-  
телю г. Лодзи, Каролинь  
Коллинской, проживающей по ул.  
Средней подъ № 23, на пополнение  
2046руб. 10 коп. арендной платы за  
правовѣзвиванія афшиз и объ-  
явленій въ ящикахъ за 1899 и  
1900 г., оцѣненного въ 499 руб.  
Продажа будетъ производиться  
въ городѣ Лодзи на площади  
Новаго рынка.  
Г. Лодзь, Юля 26 дни 1900 г.  
За Президента гор. Стемповскій,  
Секвестраторъ Миколайчикъ.

**ОБЪЯВЛЕНИЕ.**  
Магистратъ города Лодзи, на  
основани ст. 1030 Уст. Гражд.  
Судопр. объявляет, что 5 числа  
Юля мѣсяца 1900 года въ 10  
часовъ утра, будетъ произведена  
публичн. продажа движимаго иму-  
щества, принадлежащаго жителю  
города Лодзи, Юсефу Фляксу,  
проживающему по Новомейской улицѣ  
подъ № 34, на пополнение 1598 р.  
61 к. недоимокъ казенныхъ податей  
и городскихъ сборовъ, за 1899/900  
г. съ недвиж. № 444, оцѣненного  
въ 69 руб.  
Продажа будетъ производиться  
въ гор. Лодзи на площади Нова-  
го рынка.  
Г. Лодзь, Юля 26 дни 1900 г.  
За Президента гор. Стемповскій,  
Секвестраторъ Миколайчикъ.

Gebr. Lange.



Fahrrad - Werke.

P. P.

Wir bringen hiermit unserer verehrlichen Kundschaft zur gef. Kenntniss, das wir unsere als „vorzüglich“ anerkannten Fahrräder in diesem Jahre ebenso wie im vergangenem Jahre in unserem Fabriketablissement Andreas-Strasse 25 verlaufen und sind wir dadurch, das wir ein besonderes Verkaufslotal nicht unterhalten in der Lage, unser Fabrikat trotz bester Qualitat der Rohmaterialien und sorgfaltiger Ausfuehrung billiger abzugeben.

Hochachtungsvoll Gebrüder Lange, Fahrrad-Werke.

Hugo Stangens

Reise - Bureau, Berlin, Filiale Lodz in der Auskunftei S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Advertisement for 'Capto' hair water, featuring a large stylized logo and descriptive text about its benefits for hair.

Die Apothekertwaaren-Handlung des Provisors der Pharmacie

J. HARTMAN in Lodz

Opelna (Bahnhofstrasse) № 22, gegenueber der Nikolajewka-Strasse empfiehlt verschiedene in- und auslaendische Spezialmittel, natuerliche und kuenstliche Mineralwaesser, Medicinal-Beberlbran, gepresste Pastillen, fertige Pflaster, Verbandzeug, Kollisch-Wasser, Parfuems, Puder, Saepfe, Waschlauge, Nizzaer Speisefelb, Brennol, Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wachs und -Farben, Spirituslauge u. dgl.

Advertisement for Vichy Celestins mineral water, including the text 'Eaux minerales des SOURCES de l'ÉTAT VICHY CELESTINS GRANDE-GRILLE, HOPITAL'.

Neu eingetroffene Dessins für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in Anzug und Valetotstoffen, Schuiler, Schuilen, Wagen- u. Billardtuchen, Kopplincture für Cordfabriken empfiehlt:

Das Tuch- und Cord-Lager von P. GRAF.

Petrikauer-Strasse Nr. 121

Die Korbwaaren-, Kinderwagen- und Bambusmübel-Fabrik

Rudolf Gall,

Lodz, Nawrot-Str. Nr. 4 empfiehlt eine reich große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln. Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt. Reparaturen werden übernommen und Rohstoffe ausgeflochten.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein tüchtiger

Buchhalter-Correspondent

zum baldmöglichsten Antritt gesucht, der der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig sein muß. Offerten sub „A. B.“ in die Exp. ds. Blattes erbeten.

Das Banthaus H. Wawelberg

St. Petersburg, Newski Nr. 25, beehrt sich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, das es beauftragt ist, die falligen Coupons, sowie die tiragierten Pfandbriefe und Obligationen der nachstehend benannten Institute einzulösen:

- List of banks and institutions including: Afow-Don Commerzbank, Bessarabische-Laurische Agrarbank, Wilnaer Agrarbank, etc.

Bittechriften

auf den Allerhöchsten Raten, an den Senat, die Herren Minister, alle Gerichtsinstitutionen, alle anderen Behörden und offizielle Personen, sowie Übersetzungen werden angefertigt in meinem Bittechriften-Comptoir, Petrikauer-Strasse 88, und von der Nikolajewka-Strasse 35. Ameer von 8-9 Morgens unentgeltlich. R. W. Szapiro.

A. Trautwein,

Thee-Niederlage d. Firma Wogau & Co. Moscau, Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung,

Petrikauerstr. 73, vis à vis der Condi orei des Herrn Roszkowski,

empfiehlt

stets frisch gebrannten

CAFFEE

von 60 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Pfund sowie auch Franks Caffee-Zusatz.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei

W. THIEDE

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und zu soliden Preisen angefertigt. Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

Wir beehren uns hiermit den Herren Fabrikanten, Confectionären, Damenschneider-Ateliers und den geehrten Damen von Lodz und Umgegend mitzutheilen, das wir am hiesigen Plage, Andreas-Strasse Nr. 15, eine

mechanische Kunststickerei

eröffnet haben und uns zur Anfertigung von Kurbelstickereien, Soutachiren, Schürz-, Perlen-, Metall-, Portieren-, Tischdecken- und Füllstickereien nach Pariser, Berliner und Wiener Dessins in einfachster und elegantester Ausführung zu billigen Preisen empfehlen.

Eine langjährige Thätigkeit im Auslande setzt uns in den Stand, allen an uns gerichteten Anforderungen zu genügen und indem wir um geeignetes Wohlwollen bitten, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

Bräuer & Co., Andreas-Strasse Nr. 15.

Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

J. WIEDER,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 139,

Sämtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, stets in großer Auswahl vorrätzig. Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.

Kaufhaus Gebrüder A. u. J. Alschwang,

aus Moskau.

Fabrikanten von Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Complete Aussteuerern.

In- und Ausl. Leinen, Madapolams, Zephyre, Batiste, Vittoria, Kausa, Esch. u. Bettwäsche Pique- und Atlasbeden, Handtücher, Kaschmücher, Röcke in Seide, Moire-Batist und Madapolam. Schürzen und Kinderleibchen, Kragen, Cravatten, Manschetten, Hosenträger, Gürtel, Strumpfwaren.

Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Haar-Güte in ein neueren Facons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. - Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um gefl. Zuspruch bittet

A. Sindermann, Gutfabrik, Główna Strasse Nr. 14.

In der Handarbeitschule für Damen

Petrikauer-Strasse 14 Sophie Knorozowska Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6 Wohnung 6

wird folgender Unterricht erteilt: Das Aufschneiden und Nähen von Kleidern, Corsets u. Wäsche, Garderoben, Weiß- und Bunt-Stickerei, Cravatten, Buchbinder-Arbeiten, künstliche Blumen, Gelominaturen, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porcellan, Glas u. s. w. - Unterricht wird von Schwestern-Specialistinnen erteilt. - Die Schule erteilt Diplome.

Das Möbel-Magazin

E. HABERMANN

Lodz, Jagobnia-Strasse Nr. 31,

empfiehlt eine reiche Auswahl von Stühlen, Tischen, Kisten, Schränken, Bücherschränken, Schreibtischen, Spiegeln etc. etc. Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

Das Damengarderoben-Geschäft

A. Ziolkowska,

Petrikauer-Strasse Nr. 115

übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modjournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.